

Tierschutz und Schächtverbot: «Wozu überhaupt die Aufregung?»

«Schweizer Tierschutz lanciert Volksinitiative», *«Landbote» vom 30. Januar.*

Bravo STS! Endlich mal ein konsequenter Schritt in die richtige Richtung. Weder im Talmud noch im Koran wird die betäubungslose Tötung der Tiere verlangt. Verboten ist Juden «lediglich» der Konsum von Blut.

Es ist nun aber wissenschaftlich bewiesen, dass auch bei geschächten Tieren eine gewisse Menge Restblut im Fleisch zurückbleibt. Strenggläubige Juden dürften demnach, würden sie sich an die eigenen Religionsvorschriften halten, gar kein Fleisch essen. Sigi Feigel von der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich hat öffentlich zugegeben, dass eine klare Mehrheit der Schweizer Juden für eine Betäubung vor dem Schächten sei. Wo ist also das Problem und warum die ganze Aufregung? Würden sich auch die strenggläubigen Juden endlich mit einer Betäubung vor dem Schächten einverstanden erklären, wäre das Importverbot völlig belanglos und allen Seiten Genüge getan, ausser den wirklichen Tierschützern, die das Fleischessen grundsätzlich ablehnen.

Hanns-Peter Beck,
Winterthur

Der Bundesrat will im neuen Tierschutzgesetz das Schächtverbot aufheben. Wo-

her kommt dies und was heisst überhaupt schächten: Schächten wird von Juden und Moslems praktiziert. Vom Glauben her wollen diese Menschen reines Fleisch essen. Die Tiere werden lebendigen Leibes an den Füssen aufgehängt und dann wird ihnen die Kehle aufgeschnitten, damit ihnen das Blut aus dem Körper rinnt. Somit glauben die Juden und Moslems, mit diesem Ritual, reines Fleisch zu essen.

Die Schweiz gehört noch zu den wenigen Ländern, die mit Stolz dieses Schächtverbot besitzt. Jetzt will der Bundesrat dies aufheben. Dies ist eine Zumutung dem Tier und Tierliebhaber gegenüber.

Egal unter welcher religiösen Flagge die Schächtpraxis betrieben wird, es lässt sich nun mal nicht leugnen, dass das Schächten eine tierquälerische Prozedur ist. Der Vorwurf, der Schächtgegner sei antisemitisch, ist eine unzutreffende Schutzbehauptung. Wenn die Menschen schon nicht auf Fleisch verzichten wollen, sollten wir zumindest für eine artgerechte Haltung und eine schmerz- und angstlose Schlachtung besorgt sein. Wir Schweizer Demokraten werden dagegen kämpfen, damit das Schächten in der Schweiz weiterhin verboten bleibt.

Rolf Boder, Kantonsrat SD,
Winterthur